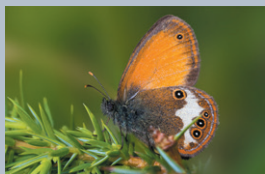


# 10 Jahre Naturschutzgebiet »Musberger Eichberg«



*Das Refugium  
einer besonderen Fauna und Flora*



*Leinfelden-Echterdingen  
Die schönste Seite der Filder.*



Mit Verordnung vom 9. Oktober 2007 durch das Regierungspräsidium Stuttgart entstand in Musberg aus den ehemaligen flächenhaften Naturdenkmalen „Eichen und Hecken am

Eichberg“ sowie „Halbtrockenrasen am Eichberg“ das Naturschutzgebiet „Musberger Eichberg“.

Dieses 14,4 ha große Naturschutzgebiet umfasst den südlichen Teil des Eichbergs. Im Osten wird es von der Kreisstraße K 1227 begrenzt, im Süden und Westen bildet der am Hangfuß entlangführende Fuß- und Radweg (Mühlweg) die Grenze des Schutzgebiets.

Jahrelange Kartierungen durch den NABU lieferten entscheidende Grundlagen zur Unterschutzstellung des Eichbergs. Die Offenhaltung der Hangflächen durch Mähen von Hand war Voraussetzung zum Erhalt der Halbtrockenrasen: was noch vor 20 Jahren mühevoll Arbeit mit Sense und Rechen bedeutete, wird heute wieder von Schafen und Ziegen übernommen.



## Das Naturschutzgebiet »Musberger Eichberg«

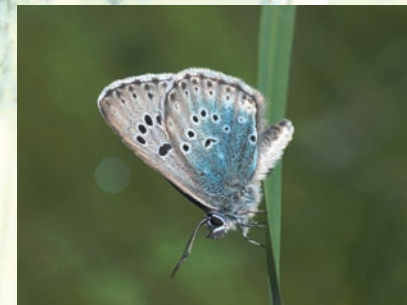


Bereits im 15. Jahrhundert war Musberg Standort eines Schafstalles mit dazugehörigem Schäferbezirk. Er erstreckte sich von Steinbronn bis Kemnat und vom Fasanenhof bis Stetten.

Die Flurbezeichnung „Alte Äcker“ bekundet seit vielen Jahrhunderten eine ackerbauliche Nutzung. Am Nordwestrand des Eichbergs stand eine Burg, was an der Ortsbezeichnung „Schlossberg“ abgelesen werden kann. Großteils immer schon in öffentlicher Hand wurde der westliche Hang des Eichbergs in kleinen Parzellen verpachtet und seit vielen Jahrzehnten „Stücklesberg“ genannt.

Die lange Zeit der Nutzung des Eichberges durch den Menschen lässt sich an unterschiedlichsten Zeugnissen ablesen: Steinriegel entstanden auf der Grenze zwischen den Grundstücken, weil bei der Bewirtschaftung die störenden Steine am Feldrand über viele Jahrzehnte entsorgt wurden. Auch Feldhecken entstanden mancher Orts zwischen einzelnen Grundstücken, um die Grenze zu markieren. Streuobstwiesen auf den Grundstücken sind eine typische schwäbische Erfindung: als praktische Doppelnutzung von ackerbaulich weniger interessanten Lagen wurden sie lange für den vitaminhaltigen Nah-

Fruchtungs- und als Futter für die Tierhaltung andererseits durch den Menschen genutzt. Magerrasen und kräuterreiche Saumstrukturen prägen den Eichberg in kleinräumiger Vielfalt. Auf den Ackerflächen kommen Kräuter vor, die auf trocken-warme magere Böden spezialisiert sind. Der Sandmohn und der Ackerkrummhals haben auf dem Eichberg ihr einziges Vorkommen auf der gesamten Markung von Leinfelden-Echterdingen!



Besonders gut an trocken-warme Standorte angepasst sind Kräuter wie der Flüglingster, die Karthäusernelke, der weidenblättriger Alant und das gemeine Sonnenröschen. Sie werden nicht höher als 30 cm und kommen auch über Wochen mit sehr wenig Bodenfeuchte aus. Zusammen mit Arten wie dem Wiesensalbei, dem wilden Dost und dem gemeinen Thymian verströmen derartige Wiesen im Sommer einen charakteristischen Duft.

Bei den Gehölzen ist insbesondere die namensgebende Eiche zu erwähnen, die mit stattlichen Exemplaren seit vielen Jahrhunderten den Eichberg dominiert.

Daneben prägen Schlehen, Wildrosen, Schneeball und Hasel die Artenvielfalt der Feldhecken. Herausragend sind jedoch die wertgebenden und zudem seltenen sowie geschützten Orchideen am Eichberg. Die Händelwurz kommt in stattlicher Anzahl vor, das weiße Waldvögelein besiedelt einzelne waldartige Bereiche und auch das Große Zweiblatt kann hier und da gefunden werden.

Der Blütenreichtum der Eichberghänge lockt eine Vielzahl von Insekten an. Neben zahlreichen Wildbienenarten kann man auch selten gewordene Schmetterlinge, wie den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling und das weißbindige Wiesenvögelchen beobachten.

Die hier vorzufindenden Böden sind als Sandsteinverwitterungsprodukt sehr wasserdurchlässig und nährstoffarm und werden als trocken-warm charakterisiert. Diese Lebensräume sind vornehmlich durch Spezialisten sowohl im Pflanzen- als auch im Tierreich besiedelt.

## Ein besonders Naturschutzgebiet am Rand unserer Stadt

### Naturschutzgebiet „Musberger Eichberg“

Jährliche Tagesmitteltemperatur:	8,6° C
Tagesmitteltemperatur Januar:	-0,4° C
Tagesmitteltemperatur Juli:	17,7° C
Mittlere Zahl jährlicher Frosttage:	93 Tage
Mittlere Zahl jährlicher Sommertage:	30 Tage
Mittlerer jährlicher Niederschlag:	720 mm
Höchster monatlicher Niederschlag:	96 mm im Juni

Insektenreichtum wiederum führt als Nahrungsgrundlage zu einer reichen Vogelwelt. Hier sind besonders die geschützten Arten Wendehals, Halsbandschnäpper, Neuntöter und Dorngrasmücke hervorzuheben. Sie profitieren in hohem Maße vom Strukturreichtum des Eichbergs, wo sie einerseits Deckung und Brutmöglichkeiten in den dornenreichen Hecken und auf den Bäumen finden und andererseits auf Wiesen und an Böschungen nach Nahrung suchen.

Warme Böden und Natursteinmauern sind bei den wechselwarmen Reptilien sehr beliebt. Erst wenn die Körpertemperatur einer Zauneidechse durch Aufheizen an einem warmen Ort erfolgt ist, können diese Nachfahren der Dinosaurier auf Beutefang gehen. Die



Schlingnatter ist als Besonderheit zu vermerken, da ihr Verbreitungsgebiet eigentlich viel weiter südlich im Gebiet von Tübingen liegt. Aber auch die bekannteren Blindschleichen fühlen sich am Eichberg wohl.